

## Aktivitäten im ersten Halbjahr 2012

Am 11. Februar fahren die Mütter nach Bremen ins Musical „StarNight“.

Das Seminar auf Langeoog findet vom 17. Mai bis 20. Mai statt.

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter:

[www.elternverein-krebskranker-kinder.de](http://www.elternverein-krebskranker-kinder.de) dort finden Sie weitere Informationen rund um den Elternverein Wilhelmshaven-Friesland-Harlingerland.

*Wir danken allen Spendern von Herzen.*

## **Neu - SO KÖNNEN SIE UNS HELFEN!**

Werden Sie ein Freund und Förderer des Elternvereins. Durch Ihren einmaligen oder regelmäßigen Jahresbeitrag, der von Ihnen selber festgelegt wird, unterstützen Sie unsere Ziele und Aufgaben.

### **So können Sie uns helfen:**

Ich bin ein Freund und Förderer des Elternvereins für krebskranke Kinder Wilhelmshaven – Friesland – Harlingerland e.V.. Der Jahresbeitrag soll von meinem Konto (siehe unten) eingezogen werden.

-----  
Datum und Unterschrift

einmalig  jährlich \_\_\_\_\_ Euro

-----  
Datum und Unterschrift

Bankverbindung:

Kontoinhaber: .....

Kontonummer: .....

Bankleitzahl: .....

Adresse:

Name: .....

Straße: .....

PLZ & Ort: .....

Telefon: .....

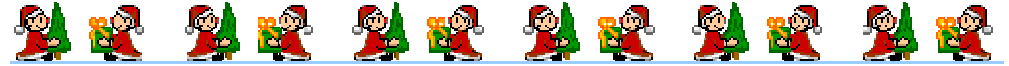
E-Mail: .....

Bitte einsenden an: **Vanja Pruin, An der Lehmbalje 35,  
26452 Neustadtgödens**



# EV-Telegramm

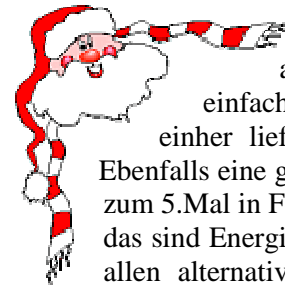
Ausgabe Dezember 2011



Nanu - ehe man sich versieht, ist wieder ein Jahr um. Ein Jahr, in dem wir 5 neue Familien kennenlernen durften; ein Jahr, in dem erkrankte Kinder wieder hergestellt wurden; ein Jahr, in dem eines der Kinder einen schweren Rückfall erlitt. Höhen und Tiefen, sie wechselten sich ab. Wir erlebten einen sehr - brrr.. - kalten Ausflug mitten im Sommer, wo wir Hagenbecks Tiere bewundern wollten, aber leider mehr mit unserer eigenen Gänsehaut beschäftigt waren. Aber es war trotzdem ein toller Tag, wo sich Familien wieder trafen, die sich länger nicht gesehen hatten. Trotz des unfreundlichen Wetters herrschte eine tolle Stimmung im Bus, der auch der lange Hamburger Stau nichts ausmachte. Unser Sommerfest verlegten wir kurzerhand nach Jaderberg. Wir hatten dort das Wetter mit gebucht, so dass die Sonne mit den Kindern um die Wette strahlte. Ein besonderes Ereignis war das Konzert mit unseren Freunden von der Rockband "Precept", das wie immer im Bürgerhaus Schortens stattfand.



Anschließend gab es einen "Markt der Möglichkeiten" im Bürgerhaus, organisiert von Kirsten Soltwisch. Wir möchten uns ganz herzlich für das tolle Wochenende bedanken, sowohl bei Dirk Herckelrath mit Precept und Kirsten, die uns so viel Freude beschert haben, abgesehen von der Geldspritze! Super, Danke, Ihr seid einfach toll! Toll war auch die Typisierung, die mit dem Markt einher lief, sie konnte 100 Leute neu registrieren, große Klasse. Ebenfalls eine ganz wunderbare Sache war die Carogetica in Carolinensiel, zum 5. Mal in Folge, ich glaube das 4. Mal für den Elternverein. Carogetica: das sind Energie -und Wohlfühltag, ein Kennenlernen von Heilenergie in allen alternativen Heilmethoden. Ein Versuch vieler Therapeuten, die



Einheit von Körper, Geist und Seele wieder herzustellen. "Lasst Energien fließen - lasst uns wieder Eins werden!" Danke allen "Carogeticanern" für die viele Mühe und Arbeit und dieses wunderbare Energie-Erlebnis. Danke, dass Ihr immer an uns und die Kinder denkt! Zum Abschluss des Jahres werden wir mit unseren Familien ins Wilhelmshavener Aquarium gehen und bei gutem Essen, Spiel, ein wenig Disco und einer ganz besonderen Aquarium-Führung das Jahr für uns abschließen. **Ebenfalls zum Abschluss des Jahres möchten wir uns bei Ihnen ganz herzlich für Ihr Herz und Ihre Unterstützung bedanken. Mit Ihrer aller Hilfe können wir ein Lächeln in die Gesichter der Kinder zaubern, und dafür gebührt Ihnen unser aller aufrichtigster Dank. Herzlichst Ihr Vorstand des Elternvereins für krebskranke Kinder.**

## Die besondere Geschichte (aus der Sicht einer Mutter)

### Als plötzlich unser Leben einen Kopfstand machte!

Im Juni des Jahres 2005 stellte ich bei meiner Tochter, damals 7 Jahre alt, fest, dass sich ihr rechtes Auge veränderte. Der Augapfel trat hervor, im Gesicht entstand eine Asymmetrie. Viele Arztbesuche, bis die Diagnose »Rhabdomyosarkom (= bösartiger Weichteiltumor) in der rechten Orbita« stand. Für mich brach eine Welt zusammen. Meine Tochter sollte Krebs haben? Ich wollte es nicht glauben!! Meine Gedanken drehten sich. Auf der einen Seite stand die Hoffnung, alles wird wieder gut, auf der anderen Seite, ich kann mein Kind durch den Tod verlieren. In der Universitätsklinik Kiel wurde bei meinem Kind der Tumor operativ entfernt. In der Kinderklinik Oldenburg-Kreyenbrück bekam meine Tochter eine Chemotherapie, anschließend folgte eine Bestrahlung. Zu den Ärzten haben wir Vertrauen aufgebaut. Alle waren sich einig, es bestünden gute Chancen auf eine Dauerheilung. Ich war und bin sehr glücklich über diese Aussage. Allerdings kann ich die Sorgen und die Ängste nicht abschalten. Sie sind auch nach mehr als 6 Jahren immer präsent. Ganz schlimm ist es, wenn die jährliche Kontrolluntersuchung ansteht. Von allen Seiten hole ich mir Zuspruch, dass doch wohl alles in Ordnung sein wird. Wenn meine Tochter nur einen Schnupfen hat, beobachte ich sie sehr intensiv, wenn bei meinem Sohn ein Schnupfen auftritt, ist es halt ein Schnupfen, der schon wieder vergehen wird. Auch für meinen Sohn ist diese ganze Situation nicht einfach. Ich mache mir auch bei ihm Sorgen, aber es ist eine andere, eine normale Sorge. Gemeinsam haben mein Mann und ich unsere Tochter durch die lebensbedrohliche Krankheit begleitet. Wir haben sie im Krankenhaus an Geräten angeschlossen

erlebt, diese Bilder kann ich nicht vergessen. Manchmal rücken sie etwas weiter nach hinten, aber da sind sie immer. Als ganze Familie sind wir im März 2006 in die Krebsnachsorgereha auf die Katharinenhöhe in den Schwarzwald gefahren, dort wollten wir uns erholen. Aber schon in der ersten Woche wurde bei meiner Tochter eine juvenile Knochenzyste im linken Schenkelhalskopf der Hüfte festgestellt. Diese Zyste hatte zur Folge, dass es in der Silvesternacht 2009/2010 zu einer Oberschenkelhalsfraktur kam. In der Nacht musste bei meinem Kind eine Notoperation zur Stabilisierung des Beines durchgeführt werden. Erwünscht haben wir uns dann, dass diese Zyste spontan durch den Bruch heilt. Dieses kommt wohl schon mal vor. Leider ist dieser Wunsch bis heute nicht in Erfüllung gegangen. Das hat leider starke Einschränkungen zur Folge: kein Fahrradfahren, keinen Sport in der Schule, keine Inliner.... Im kommenden Jahr nun eine erneute OP um die Zyste zu entfernen. Meine Angst, die inzwischen mein ständiger Begleiter geworden ist, bekommt wieder neue Nahrung. Es ist für meine Tochter schwer, auf vieles verzichten zu müssen, aber auch für ihren Bruder ist es eine schwierige Situation. Er ist nicht nur als „Zweiter“ geboren, auch in unserer Familie kommt er, durch die erneute Erkrankung, oft an 2. Stelle. Einst waren wir unbeschwert, hatten besondere Vorstellungen, wie alles werden sollte. Aber man kann ein Leben nicht planen, leider. Ich muss über meine Sorgen und Ängste sprechen, mein Mann macht es – wie so viele betroffene Väter - mit sich selbst aus. Es sind nicht nur Probleme gesundheitlicher Natur, das ganze Leben ist auf den Kopf gestellt.



Ich hatte aufgehört zu arbeiten, um bei meiner Tochter zu sein, dadurch kam es auch oft zu finanziellen Engpässen, die zusätzliche Sorgen bereiteten.

Aber wir vier sind zusammen und gemeinsam schaffen wir es!!!

DANKE an alle, die uns immer wieder beistehen, uns Kraft geben positiv in die Zukunft zu schauen.